

Katholische Kirchenzeitung

vormals Salzburger Kirchenblatt

Herausgegeben unter Mitwirkung von Professoren der Theol. Fakultät in Salzburg

Schriftleiter: Dr. Josef Dillersberger, Salzburg

Postkonti: Wien 22.244, Prag 22.244, Budapest 52.194, Ljubljana 20.348, München 36.753

Erscheint jeden Donnerstag
Verlag, Redaktion u. Geschäftsstelle: Salzburg, Siegmund-Haffner-Gasse 18
Zu beziehen nur durch den Verlag

Bezugspreise für das Vierteljahr: Für Oesterreich 2.50 S;
für das Ausland: 1.80 M, 2 Pengö, 12.— Kc, 25 Dinar, 4.— Zloty, 10 Lire,
100 Lei, 3.— Schw. Fr., 15 Belg. Fr., Amerika ganzj. 2 Doll. Einzelne Nr. 20 g

Nr. 30

Salzburg, 23. Juli 1931

71. Jahrgang

1931 — Nr. 30

KATHOLISCHE KIRCHENZEITUNG

Seite 265

Schöne Literatur

Karl May, **Winnetou**. Reiseerzählung in drei Bänden. 220. Tausend. Preis pro Band Ganzleinen RM 5.—. Verlag Karl May, Radebeul-Dresden. Wer sollte denn Winnetou und Old Shatterhand, diese kühnlichen Helden nicht kennen? Da es sich erübrigt, auf den Inhalt dieser Bände einzugehen, möchten wir ein Urteil über Karl May anfügen, das jüngst die Augsburger Postzeitung brachte: „Als im Jahre 1908 Franz Weigl in durchaus sachlicher Weise gegen die damals übliche Verketzerung von Karl May Stellung nahm und auch die positive Seite seiner schriftstellerischen Leistungen hervorhob, da wurde er von der modernen Jugendschriftenkritik, besonders von Hamburg her, übel angelassen. Heute bringt nun die Hamburger Lehrerzeitung selbst einen Aufsatz, der sich für Karl May einzusetzen wagt. Max Baumann schreibt im genannten Blatt: „Ganz besonders hoch sei es an Karl May einzuschätzen, daß ‚er einer der wenigen Schriftsteller war, die von Anfang an auf das Unrecht hinwiesen, das den farbigen Menschen angetan wurde‘, und der forderte, ‚daß der Geist des Rechtes und der gegenseitigen Hilfe die Beziehungen zwischen den Menschen bestimme.‘ Baumann schreibt weiter: ‚Karl May scheint mir also wertvoll zu sein, sowohl wegen des Bildes, das er von der nichteuropäischen Menschheit gibt, als auch wegen seines unbedingten und ehrlichen Eintretens für den Frieden. . . Ich setze allen Einwänden allen Ernstes die Behauptung entgegen, daß Karl May durchaus bildend auf seine jugendlichen Leser wirke.‘ Vielleicht haben die Schriften Mays gerade heute ihre besondere Bedeutung für die Jugend, wo unendlich viel Schmutz auf sie eindringt. Seine spannenden Erzählungen haben jedenfalls das für sich, daß sie vom Standpunkt christlicher Sitte aus jedem heranreifenden jungen Menschen unbedenklich in die Hand gegeben werden können.“